



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die modernen Marmore und Alabaster

Schmid, Heinrich

Leipzig [u.a.], 1897

XI. Algier und Tunis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75162)

b) Afrikanische Marmore.

X. ÄGYPTEN.

Onyxmarmor von Beni Souef und Siout.

Faserig krystallinischer Kalksinter, weiss mit gelber Bänderung, oder strohgelb, mit lichtgelber, parallelstreifiger oder concentrischer Bänderung, wenig bis sehr durchscheinend, prachtvolle Politur annehmend und in grossen Blöcken gewinnbar. Verwendung zu Sculpturen und kunstgewerblichen Objecten aller Art (Statuetten, Postamente, Bronzen, Pendules, Vasen), zu Tischplatten, Vertäfelungen, aber auch zu Säulen (Berliner Schlosskapelle, St. Paolo zu Rom), Quadern und Platten (Alabastermoschee zu Kairo), Balustraden (Kaisertreppe des Wiener Hofburgtheaters), zur Decoration des Stiegenhauses der grossen Pariser Oper, zu Taufbecken (Votivkirche in Wien) etc. Novärformation.

XI. ALGIER UND TUNIS.

Marbre mistatuaire von Constantine.

Krystallinischer Marmor, mittelfein, weiss, nicht sehr durchscheinend, so wie Carrara II verwendet.

Bardiglio (Bleu turquin) von Constantine.

Krystallinischer Marmor, graublau mit weissen und dunklen Adern, für Fussbodenplatten und gewöhnlichere Marmorarbeiten benützt.

Cipolin sanguiné (Africain).

Fleischrother Marmor mit gelben Partien, fein dunkelroth geadert. Verwendung als Innendecorationsmaterial.

Cipolin ordinaire.

So wie der vorige gefärbt, nur herrschen die gelben Partien etwas vor. Verwendung wie oben.

Numidische Marmore.

Prachtvolle Marmore, dicht bis breccienförmig, im Alterthume insbesondere für Säulen hochgeschätzt. Die Gordianische Villa hatte allein 50, das Gymnasium des Hadrian zu Athen 100 numidische Marmorsäulen. Wir finden solche antike Säulen auch in der Sophienkirche zu Constantinopel in Wiederverwendung. Heute unterscheiden wir folgende im Handel befindliche Sorten dieser herrlichen Marmore:

Jaune antique (Jaune d'Afrique), gelb, mit feinen, rothen, violetten und wenigen kastanienbraunen Adern.

Rouge Numidié (Brèche sanguiné, Brèche d'Afrique, Breccia africana, Brèche ombrée), dunkelrothbrauner Grund mit licht braungelben blätterförmigen Fragmenten.

Breccia gialla, lichtgelbe Trümmer und rosa Fragmente, auch einzelne lackrothe Trümmer in braunem Kitten; das Gelbe aber mehr vorherrschend.

Paonazzo africain (Brèche antique), dunkelgelber Grund mit violettem Kitten und vorherrschenden braunen Fragmenten.

Rosé Numidié, lichte und dunkle rosenfarbene Partien von gelben und violetten Adern durchzogen.

Boisé romain (Boisé d'Orient), gelber Grund mit spärlichen rothen und weissen Flecken, von grauen und braunen, mehr oder weniger parallel verlaufenden und dadurch eine holzähnliche Textur bewirkenden Adern durchzogen.

Noir jaspé (Jaspé oriental), Breccie mit schwarzen Fragmenten, welche in weissem und grauem Kitten liegen.

Alle diese numidischen Marmore sind selbstverständlich nur für Innendecoration geeignet und werden zumeist in bedeutenden Stücken aus den antiken Brüchen von Schemtou in Tunis gewonnen.

Algerischer Onyxmarmor aus Oran.

Ausgezeichnet schöner Kalksinter, mehr oder weniger stark durchscheinend (je nach der Färbung), milchweiss, licht- bis honiggelb, rosenroth oder grünlich und bei stark fortgeschrittener Oxydation der in dem Gesteine enthaltenen Eisenverbindungen selbst dunkelbraun. Die Zeichnung ist, je nachdem der Schnitt parallel oder senkrecht zum Lager erfolgt, concentrisch oder aber streifig und wolzig. Man verwendet dieses schöne, ausgezeichnet politurfähige Material, welches schon bei den Römern und später bei den Arabern höchst beliebt war, zu Säulen, Statuen, kunstgewerblichen Gegenständen, Kaminverkleidungen, Tischplatten und die stark durchscheinenden Sorten auch zu Fensterscheiben. Die verschiedenen Sorten sind unter der Bezeichnung: Blanc, Rubané, Cachemire, Cachemire boisé und Verdâtre gehandelt. Die weissen und gestreiften Sorten werden in grossen Blöcken bis zu 3·0, 1·0 und 1·0 m Abmessung, die Cachemire und grünen Sorten aber meist nur in kleineren Stücken gewonnen.

Quartärformation.